

TA 2.2.2021

# Bürgerinitiative weist Buchenwald-Vergleich von sich

„Pro Ettersberg“ gehe es ausschließlich um eine sanfte Bewirtschaftung des Forstes nördlich von Weimar



Eine Kettensäge und eine Axt. Zu Baumfällungen nahe Schöndorf entzündet sich ein Streit. ARCHIV-FOTO: STEFAN EBERHARDT

**Weimar.** In der Debatte um die Notwendigkeit, auf dem Ettersberg Bäume zu fällen, hat sich die Bürgerinitiative „Pro Ettersberg“ erneut zu Wort gemeldet. „Vehement widersprechen wir der Auffassung des Revierförsters Herrn Grade, dass wir die Bewirtschaftung des Waldes auf dem Ettersberg mit dem Leid der Häftlinge vergleichen“, sprach Angela Sengupta für die BI.

Wolfgang Grade hatte gegenüber unserer Zeitung auf Probleme des Forstamtes hingewiesen, mit der Bürgerinitiative zusammenzuarbeiten. Zudem störe ihn, dass die BI auf ihren Mails ein Foto des Buchenwalddenkmals benutze. Jeglicher Vergleich mit dem Leid zehntausender Häftlinge sei für ihn untragbar,

so Grade. Einen solchen Zusammenhang herzustellen, sei keineswegs Absicht der Bürgerinitiative. „Wir setzen uns für eine sanfte Bewirtschaftung ein. Sie soll den Schutz dieses Waldes, der auch wegen der Gedenkstätte Buchenwald und des Unesco-Weltkulturerbes Schloss Ettersburg besondere Bedeutung hat, vor die wirtschaftlichen Interessen moderner Forstwirtschaft stellen“, so Sengupta.

Die BI wehre sich überdies gegen die Aussage, dass sie die Gesundheit und das Leben von Mitmenschen durch waldromantische Gefühle gefährde. „Fällungen aus Verkehrssicherungsgründen erscheinen uns fraglich“, so Sengupta. Ein Großteil der 500 Bäume, die nahe

Schöndorf zur Fällung markiert sind, stünde nicht direkt am Waldrand. Abseits öffentlicher Fahrstrecken gelten Gefahren durch Bäume jedoch als waldübliche Gefahr, weshalb dort keine erhöhte Verkehrssicherungspflicht bestehe.

Erkrankte Bäume zu fällen, um anderen mehr Lebensraum zu schaffen, widerspreche der Auffassung vieler Fachleute und Naturschützer. Selbst abgestorben speicherten sie Wasser und setzten Nährstoffe frei. Nicht zuletzt stellte die Bürgerinitiative klar, dass sie nicht gegen Biotope sei. „Aber wir finden es wichtiger, das schon vorhandene große Biotop – den Wald – zu schützen, statt künstlich neue anzulegen“, so Angela Sengupta. red

ANZEIGEN FÜR WEIMAR

T126HP017